

Limmattaler Zeitung

abo+ WEININGEN

Maya Grossmann hört Ende Juni als «Linde»-Wirtin auf: «Man muss wissen, wann es genug ist»

Über zehn Jahre leitete Maya Grossmann das weit über die Region hinaus beliebte Restaurant Linde in Weiningen. Diesen Sommer hört die 62-jährige Wirtin auf. Damit nicht genug: Gleichzeitig steht die Liegenschaft zum Verkauf. Was bedeutet das alles für die «Linde»?

Martin Rupf

11.04.2024, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



«Linde»-Wirtin Maya Grossmann in ihrem Restaurant: «Mein Herz sagt mir, dass es jetzt Zeit ist, etwas abzuschliessen.»

Bild: Dlovan Shaheri

Zwei Tage hat sich Maya Grossmann diese Woche ganz dick in die Agenda eingetragen. Dienstag und

Donnerstag. Dienstag, weil die 62-jährige «Linde»-Wirtin an diesem Tag ihre Belegschaft über ihre persönliche Zukunft informierte – und somit ein Stück weit auch über die Zukunft der knapp 30 Mitarbeitenden. Donnerstag, weil dann diese Zeitung darüber berichtet und die vielen «Linde»-Stammgäste informiert.

Wenige Stunden, nachdem Grossmann ihre Mitarbeitenden informiert hat, empfängt sie den Journalisten im altherwürdigen Event-Saal im Obergeschoss. «Hier, in diesem Saal habe ich meinen Mitarbeitenden heute Morgen mitgeteilt, dass ich auf Ende Juni gekündigt habe und als «Linde»-Wirtin aufhören werde.» Im Bewusstsein, dass diese Nachricht für viele einem Schock gleichkommt, habe sie im Saal mit den Stühlen einen Kreis gebildet, sodass alle nahe und vor allem mit Blickkontakt zueinander sassen. «Nicht nur bei mir flossen ein paar Tränen», so Grossmann, welche die «Linde» seit etwas mehr als zehn Jahren führt. Mit folgender Kernbotschaft habe sie sich an Ihre Mitarbeitenden gewandt. «Es gibt einen Unterschied zwischen aufgeben und wissen, wann es genug ist.»

Vierte Generation übernimmt nicht

Ja, weshalb ist es denn genug, Maya Grossmann? «Ich bin jetzt in einem Alter, in dem ich einerseits etwas kürzertreten will. Andererseits bin ich auch als systemischer Coach aktiv und möchte diese Tätigkeit in Zukunft ausbauen.» Sie habe die «Linde» immer mit sehr viel Herzblut geführt, wofür auch der Erfolg und die Beliebtheit des Traditionsrestaurants sprechen. «Doch

mein Herz sagt mir jetzt, dass es Zeit ist, etwas abzuschliessen, um mich meiner zweiten Leidenschaft, dem Coaching, zu widmen.»

Mit dem Gedanken, die Geschicke der «Linde» abzugeben, habe sie vor rund einem Jahr angefangen zu spielen. Natürlich hätte sie die «Linde» gerne familienintern an die vierte Generation übergeben. «Doch meine beiden erwachsenen Söhne haben früh signalisiert, dass das für sie nicht infrage kommt.»

Ihr selbst liege sehr viel am Schicksal der «Linde» und vor allem an «all den tollen Mitarbeitenden». Die «Linde» sei eine absolute Institution in Weiningen und über die Dorfgrenze hinaus. «Das bietet Chancen für einen neuen Pächter», ist Grossmann überzeugt. Umso erfreuter und auch erleichterter sei sie, dass sie vom aktuellen Besitzer, der zurzeit für die «Linde» einen neuen Eigentümer sucht, diesbezüglich sehr positive Signale empfangen habe.

Eigentümer: «Sehe in der Liegenschaft viel Potenzial»

Auf Anfrage bestätigt Liegenschaftseigentümer René Sommer, dass das Gebäudeensemble an der Badenerstrasse 2 und 4 zum Verkauf stehe. Vor allem aber macht er eine Aussage, die viele Weinger und vor allem alle «Linde»-Stammgäste positiv in die Zukunft blicken lässt. «Es sieht so aus, als könnten wir den Betrieb in der «Linde» nahtlos weiterführen; zumindest mittelfristig. Ich sehe in der Liegenschaft enorm viel Potenzial und Möglichkeiten, nicht nur für ein

Restaurant», sagt Sommer. Er habe sich nach sorgfältigen Überlegungen eingestehen dürfen, dass er selbst nicht die nötige Expertise und Zeit für die nachhaltige Entwicklung einer solchen Immobilie habe, weshalb er sich zum Verkauf entschied.

«Natürlich kann ich ein längerfristiges Weiterführen des Restaurants nicht zum Vertragsinhalt machen. Doch ich bin selbst in der Gastronomie tätig und habe auch eine Zeit lang in Weiningen gelebt, weshalb ich es mir sehr wünsche, dass die «Linde» weiter existiert», betont Sommer. Selbst wenn es mit dem Verkauf nicht bis Ende Juni, also bis zum letzten Arbeitstag Grossmanns, klappen sollte, sei ein Weiterbetrieb der «Linde» sehr wahrscheinlich.

Grossmann: «Ich bin in diesem Haus gross geworden»

Auf Maya Grossmann kommen derweil emotionale Wochen zu. «Ich bin in diesem Haus gross geworden und hänge sehr an ihm und seiner Geschichte.» Das «Linde-Schiff», wie sie es nennt, sei einzigartig und gerade deshalb hoffe sie so fest, dass es für die Belegschaft eine Zukunft gebe. Sie verlasse aber einen sehr stabilen Dampfer. «Zwar durfte ich vor über zehn Jahren von meinem Vater eine weit herum bekannte Beiz übernehmen. Doch gerade am Anfang spürte ich wenig Vertrauen», so Grossmann.



Während der Corona-Pandemie (Aufnahme von April 2020) mussten Wirtinnen und Wirte erfinderisch sein. «Linde»-Wirtin Maya Grossmann organisierte ein kleines Holzhaus, wo Bestellungen aufgegeben und die Menüs abgeholt werden konnten.

Bild: Severin Bigler

Besonders stolz ist die Wirtin auf die kulturellen Anlässe, die in der «Linde» stattgefunden haben. Dabei denkt sie an die vielen Auftritte bekannter Comedians, die musikalischen Anlässe oder an die regelmässig stattfindenden Krimidinner.

Und auch wenn die «Linde» auch heute noch gutbürgerliche und währschafte Küche anbietet, «so haben wir etwa den Trend zu vegetarischer oder veganer Küche nicht verpasst». «Meinen Mitarbeitenden habe ich versprochen, in den nächsten Wochen vermehrt präsent und für sie da zu sein», so Grossmann. Ob und in welcher Form es allenfalls eine «Ustrinkete» geben wird, kann die «Linde»-Wirtin zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. «Aber wir werden sicher in einem würdigen Rahmen auf die gemeinsamen tollen Jahre anstossen.»



Die «Linde» in Weiningen ist nicht nur wegen des guten Essens bekannt, sondern wird auch wegen der vielen kulturellen Anlässe wie den Krimidinner rege besucht.

Bild: Valentin Hehli/Archiv

Wirtin will «Linde» dereinst als Gast besuchen

Und was macht Maya Grossmann ab dem 1. Juli 2024? «Sofern gewünscht, stehe ich den neuen «Linde»-Wirten mit Rat und Ideen zur Seite. Und das meine ich wirklich so. Falls gewünscht, werde ich mit allen nur möglichen Informationen zur Verfügung stehen.» Ob sie denn gar nicht befürchte, dass ihre Kündigung im Dorf da und dort negativ aufgenommen werde? «Gut möglich, dass das bei einigen für Unverständnis sorgt.» Man dürfe aber nicht vergessen, dass es nebst der «Linde»-Wirtin eben auch noch einen Mensch «Maya Grossmann» gab und gibt. «Ich freue mich darauf, künftig wirklich auch mal ein Wochenende geniessen zu können.» Zudem realisiere sie zusammen mit Freundinnen gerade ein Projekt, um einen Platz zu schaffen, wo Interessierte künftig

Seminare, Coachings, Vernissagen oder etwa Yoga-Kurse durchführen können.

«Und natürlich freue ich mich ungemein darauf, in Zukunft einfach als normaler Gast in der «Linde» einzukehren», sagt sie mit einem Lachen.



Die nächsten Events in der «Linde».

Bild: Martin Rupf